Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **80 (1962)**

Heft 13: **Schweizer Mustermesse 1962**

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

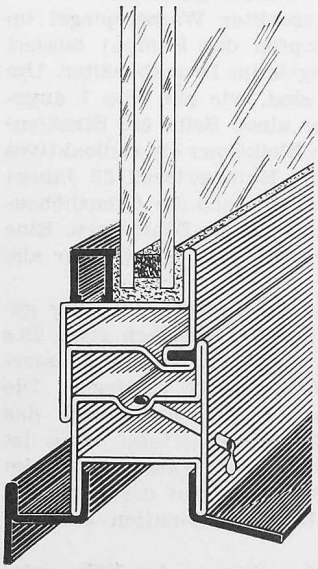
Stundenzähler ein, der im Motorenraum installiert wurde und nur durch das Bedienungspersonal abgelesen werden kann.

Wartung und Einstellung der Kontrollanlage sind sehr einfach. Jede der beiden vorhandenen Schmutzwasserpumpen hat ihr eigenes Kontrollsystem. Es genügt ein Druck auf einen Taster, — der sich sicherheitshalber in einem verschliessbaren Kästchen befindet —, um über das Solenoidventil 10 das Luftkissen im Druckbehälter auf die schon erwähnte Niveaumarke einzustellen.

Die hier beschriebene Anlage ist seit dem 1. August 1961 in Betrieb. Mehrere Kontrollen mit künstlich ausgelösten Störungen der Pumpenförderung zeigten bisher einwandfreies Funktionieren.

Das Profil-Stahlrohr «Jansen» im Fassadenbau

DK 624.028.27



Hohe statische Werte bei geringem Gewicht sowie die einfache, präzise Verarbeitung liessen das Profil-Stahlrohr seit Jahrzehnten zum bevorzugten Konstruktionselement für Türen werden. Dass es zum Bau von Fenstern erst später in grösserem Umfang Verwendung fand, liegt wohl am Problem der Dichtung. Der Firma Jansen & Co. AG in Oberriet SG gelang dessen Lösung, weil bei ihr die Verarbeitung von Stahl und Kunststoff im gleichen Werk vereint ist. Chemiker dieser Firma haben das richtige Dichtungsmaterial in geeigneter Form herausgebracht, und Konstrukteure fanden Nutenformen kleinster Abmessungen, welche die ermüdungsfreien Dichtungsprofile ohne Klebemittel dauernd sicher halten. So verfügt man heute neben lautlos schliessenden Türen aus Jansen-Profil-Stahlrohr auch über Fenster, die sicher dichten und mit dem Kondenswasser fertig werden. Die Weiterentwicklung führte zu Kunststoff-Profilen, welche die Fenster-Verglasung einfacher und sicherer machen. Neuerdings steht ein Jansen-Profil für Doppelverglasung aus weichem PVC zur Verfügung zum kittlosen Einsatz von zwei Scheiben. Es hat sich besonders bewährt für innere schallisolierende Glastrennwände in Verwaltungsgebäuden, Betriebsbüros, Schulhäusern, Spitälern usw.

Die Stahlrohr-Fenster und -Türen, die sich selbst bei hochwertiger Verzinkung als preiswert erweisen, gestatten dem Architekten, die Elemente seiner Fassade nach freiem Willen zu betonen, weil ihm für den Anstrich der Träger und Rahmen beliebige Farbtöne zur Verfügung stehen. Die freie Farbgebung hilft ferner, die Innenräume harmonischer zu gestalten, da sich auch die Kittleisten jedem Ton anpassen. Beliebig kann der Gestalter nun auch die Breite der Stahlfenster einteilen, schmale oder markante Profilierung wählen, mit verschiedenen Flügelarten, mit Dreh- oder Kippbeschlag. Die Qualität der heutigen Schutzanstriche und gar deren Einbrennen bei 120 ° vermindern die Kosten des Gebäudeunterhalts.

Auch die Bedenken bezüglich der Kältebrücke bei Profil-Stahlrohr-Konstruktionen dürften sich im Normalfall auf Grund der Erfahrungen an den seit Jahren bestehenden Anlagen zerstreuen. Für exponierte Anlagen empfiehlt sich das Füllen der Hohlräume mit Isoliermaterialien, wodurch beträchtliche k-Wert-Verringerung erreicht wird, was in jedem Falle genügen dürfte, um einen unerwünschten Niederschlag zu verhüten. Es bestehen heute sehr einfache Methoden, diese Isolationsmasse in die fertige Konstruktion einzuspritzen.

Mitteilungen

Unterlagsböden. Die Firma Polyrex AG. in Zürich hat ein neues Zusatzmittel für Unterlagsböden herausgebracht. Ohne Aenderung des Verarbeitungs- und Trocknungs-Verfahrens kann durch einfache Beigabe von «Aquarex U» die Trocknungszeit der Unterlagsböden wesentlich verkürzt und deren Qualität dank geeigneter Kornwahl und Anpassung der Plastizität an die jeweiligen Verhältnisse heraufgesetzt werden. Die sehr gleichmässige Verteilung der Luftporen ergibt gute thermische Werte und verbessert die Trittschall-Dämpfung. Die erhebliche Anmachwasser-Einsparung bewirkt anderseits, dass Druck- und Biegezugfestigkeiten gleichwohl in annehmbaren Grenzen bleiben. Die durch Beigabe von «Aquarex U» bewirkte Verbesserung der Verarbeitbarkeit gestattet, auch sperrige Gemische noch sehr gut einzubringen und die Oberflächen zu schliessen. Die Trocknungszeit bleibt bei trockener und bei relativ nasser Verarbeitung erstaunlich konstant. Da der Beitrag an korrosiven Elementen weit unter dem schädlichen Minimum liegt, können die bekannten Schäden nicht eintreten. Die sich mehr und mehr einbürgernden Bodenbeläge aus dünnen Kunststoffolien und Spachtelmassen stellen an die Oberfläche der Unterlagsböden immer höhere Anforderungen; die Verwendung von «Aquarex U» gewährleistet hier einen einwandfreien «Schluss». Mit «Aquarex U» kann ohne Rücksicht auf Auswertungszeiten und Zuschlagstoffe die für die Verarbeitung angenehmste Plastizität gewählt werden. Die unbedeutenden Mehrkosten des Zusatzmittels werden dank dem Wegfall der Nachbearbeitung der Oberflächen (Ausgleichsspachtelungen) mehr als ausgeglichen. Im Hinblick auf die immer kürzer bemessenen Fristen im Wohnungsbau schätzen Bauherrschaften, Architekten und Bodenbelagsfirmen die verkürzten Trocknungszeiten ganz besonders. Bereits wurden mit «Aquarex U» eine grössere Anzahl Unterlagsböden mit Plastizitäten von sehr nass bis sehr trocken erstellt. In keinem Fall konnten Risse oder Aussandungen festgestellt werden.

Neuer Zeitschalter der Fr. Sauter AG, Basel. Durch die Entwicklung eines Kleinzeitschalters mit einer Reihe von interessanten Eigenschaften hat diese Firma neue Wege auf dem Gebiet der Zeitschalterkonstruktion beschritten. Es wird damit eine Lücke geschlossen zwischen den genauen und billigen Synchronuhren und den bekannten Echappementuhren. Die Synchronuhr hat den Nachteil, dass sie bei Spannungsausfall stehen bleibt. Die Echappementuhr bietet eine grössere Zahl von Kombinationsmöglichkeiten, ist aber entsprechend teuer. Beim neuen Schalter wird die Zeitscheibe, welche die zur Auslösung der Schaltfunktionen notwendigen Reiter trägt, vom Uhrwerk nicht direkt angetrieben, sondern durch einen Nachlaufmechanismus in kurzen, regelmässigen Abständen mit Hilfe eines kleinen Elektromotors dem Uhrwerk nachgeführt. Der Federaufzug ist mit den Nachführbewegungen gekoppelt. Dadurch erreicht man, dass das kleine Präzisionsuhrwerk in seiner Ganggenauigkeit weder von der Betätigung der Schalter, noch durch Veränderungen der Federspannung beeinflusst wird.

Kippvorrichtung mit Seitenschub für Aluminium-Schmelztiegel. In jeder Giesserei stellt sich das Problem, flüssiges Metall zu den Giessformen zu transportieren. Hiefür hat die Transima AG, Gesellschaft für Transport- und Industriemaschinen, Tobeleggweg 15, Zürich 10/49, eine Kippvorrichtung für den auf einem Gabelstapler montierten Tiegel entwickelt, die den Drehpunkt des Tiegels im Ausfluss-Schnabel hat. Dadurch bleibt der Strahl beim Giessen fast an der selben Stelle. Die geringe verbleibende Verschiebung gleicht man mit einem eingebauten Seitenschub aus. Ohne mit dem Gabelstapler korrigierend nachfahren zu müssen und daher auch ohne Unterbrechung des Strahls ist es bei dieser Neukonstruktion möglich, in enge Stutzen zu giessen. Auch der Vorteil der Einmann-Bedienung und damit im Zusammenhang das bedeutend raschere Eingiessen hat man damit erreicht. Die Kippvorrichtung besteht aus einer Lagerplatte, in der die Seitenschubpresse für Schub nach rechts



und links eingebaut ist. Auf diese Platte baute man eine schwenkbare Haltevorrichtung für die Aufnahme des Schmelztiegels. Die ganze Haltevorrichtung ist in einem Dehzapfen gelagert. Die Kippvorrichtung beruht auf einem System von zwei automatisch nacheinander betätigten Zylindern, wobei der untere einfach, der obere doppelt wirkt. Da der Kippwinkel 100° beträgt, kann das Fliessgut vollständig auslaufen.

Persönliches. Der Verwaltungsrat der Escher Wyss AG., Zürich, hat am 8. Dezember 1961 Dr. *Hannes Hofmann* zum Direktor ernannt. Kollektivprokura erhielten Dr. *V. Heuss, M. Wolfensberger, P. Fravi, E. Schnetzler, H. R. Schär.* — Am 1. November 1961 ist in der AG. Brown, Boveri & Cie., Baden, *Armin Kellenberger,* dipl. El. Ing., zum Verkaufsdirektor ernannt worden. Zum Vorstand des Transformatoren-Versuchslokals wurde *Martin Christoffel,* Dr. phil., zum Vorstand des Hochspannungs-Versuchslokals *Berthold Gänger,* Dr. sc. techn., zu dessen Stellvertreter *Otto Wohlfahrt,* zum Vorstand des Spezialversuchslokals *Wolfgang Frey,* Dr. sc. math., und zum Leiter des neuen BF-Versuchslokals *Fritz Schleuninger,* dipl. El. Ing., befördert. — Bei der Gesellschaft der Ludwig von Roll'schen Eisenwerke A.-G., Gerlafingen, ist *Kurt Grütter,* Dr. chem., zum Direktor des Werkes Choindez ernannt worden. Prokura erhielten: *Erwin Bader, Fritz Naef, Hans Haffner,* Dr. *Peter Speich, Hans Schwarz,* Dr. *Hans Huber* und *Werner Müller.*

Buchbesprechungen

Ingenieurgeologie. Lehrbuch für Hochschule und Baupraxis. Von Prof. Dr. Ing. *Quido Záruba* und Prof. Dr. Ing. *Voytech Mencl.* 606 S. 384 Abb. 14 Tabellen. Prag 1961. Verlag der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften, und Berlin, Akademie-Verlag. Preis geb. rd. 60 Fr.

Die gut ausgestattete deutsche Ausgabe ist der 2. tschechischen Auflage von 1957 nachgebildet, welche entsprechend der Entwicklung dieses Fachgebietes um einige Kapitel ergänzt wurde. Das Buch richtet sich an Studierende und Ingenieurgeologen. Sein Aufbau ist für die Praxis zweckmässig, unnötige Breite wird vermieden. Die systematische Behandlung der allgemeinen Geologie und Petrographie wurde weggelassen, zugunsten einer Konzentration auf die Fragen der Ingenieurgeologie. Von Bodenmechanik und geophysikalischen Methoden wird die praktische Anwendung einbezogen, nicht aber deren theoretische Grundlagen. Der Text ist gegliedert in drei Teile, mit insgesamt vierzehn Kapiteln. Sie beschreiben die Vorarbeiten und Erkundungsmethoden, die Gewinnbarkeit der Gesteine, die Baugrund-Untersuchungen, die Rutschungen, die Anlage von Steinbrüchen sowie spezielle Aufgaben bei Hoch- und Tiefbauten, bei Verkehrsbauten, bei Tunnelbauten, bei Wasserbauten und bei Gebietsplanung. Die Quellenangaben sind zahlreich und beziehen sich auf Fachschriften aus Deutschland, den USA, Russland und der Schweiz. Besonders ausführlich ist das Kapitel über Hangbewegungen und Rutschungen, entsprechend seiner Bedeutung in der Heimat des Autors. Als Lehrbuch besonders zu ergänzendem Selbststudium und in Fällen, wo ein eigener Augenschein von Gefahrmomenten und Schäden ausgeschlossen ist, besitzt diese Ingenieurgeologie beachtlichen Wert, nicht zuletzt wegen ihrer vielen instruktiven und vorbildlichen graphischen Darstellungen. Der Text ist leicht lesbar und gut verständlich, und das Tatsachenmaterial wurde an ausgewählten Beispielen bis in neueste Zeit nachgeführt.

Eduard Gruner, dipl. Ing., Basel

Festigkeitsberechnung von Bauelementen des Dampfkessel-, Behälter- und Rohrleitungsbaues. Von *S. Schwaigerer.* 127 S. mit 124 Abb. Berlin 1961, Springer-Verlag. Preis DM 32.50.

Die deutschen Vorschriften und Richtlinien für die Berechnung von Dampfkesseln und Druckbehältern enthalten im Interesse der leichten und raschen Anwendbarkeit einfache und kurze Berechnungsformeln. Diese Formeln stellen aber das Ergebnis vieler wissenschaftlicher Untersuchungen und einer laufenden Forschung dar. Es ist dem Verfasser gelungen, in übersichtlicher Darstellung die wissenschaftlichen Ueberlegungen wiederzugeben, die bei der Festlegung der erwähnten Rechnungsvorschriften gemacht worden sind.

Vor der Behandlung der einzelnen für den Dampfkesselbau wichtigen Beanspruchungsarten geht der Verfasser auf die Grundbegriffe der Werkstoffmechanik ein. Dies ist besonders wertvoll, da nur bei Kenntnis der Werkstoffcharakteristiken das Festigkeitsverhalten eines Bauteils richtig beurteilt werden kann. Ferner wurde auch das Festigkeitsverhalten von Bauteilen bei überelastischer Beanspruchung berücksichtigt, da verformungsfähige Materialien in der Lage sind, Spannungsspitzen durch örtliches Fliessen abzubauen. Daher sind die Beanspruchungsmöglichkeiten bei ruhender Belastung oft erheblich höher, als auf Grund nur elastizitätstheoretischer Betrachtungen zu erwarten wäre.

Das Buch kann allen, die sich mit der Sicherheit von Dampfkesseln und Druckbehältern zu befassen haben, bestens empfohlen werden.

Dr. sc. techn. *R. Ruegg,* Zürich

Schweizer Baufachmarken-Register. Redigiert und herausgegeben von der *Schweizer Baumuster-Centrale,* Zürich, Talstr. 9. 300 S. Format A 5. Preis kart. 10 Fr.

Als einziges Handbuch dieser Art in der Schweiz, erscheint das Schweizer Baufachmarken-Register nach Unterbruch von sieben Jahren bereinigt und stark erweitert in vierter Auflage. Auf dem Baumarkt sind inzwischen zahlreiche neue Produkte entwickelt worden, vor allem auf dem Gebiete der Kunststoffe, der Isolationen, der Heizung usw. Der neue Band enthält rund 3000 alphabetisch geordnete Marken mit technischen Erläuterungen und Angabe der Bezugsquellen. Ein Sachregister mit 1000 Stichworten erleichtert das Auffinden eines gesuchten Markenerzeugnisses. Als technisches Handbuch dient das Register zur raschen Ermittlung der Bezugsquellen und orientiert zugleich über Neuheiten auf dem Baustoffmarkt. Dadurch ist es zu einem nützlichen Bindeglied zwischen den Herstellern und den Interessenten geworden.

Neuerscheinungen

The Builder's own Labour Contribution in the Building of One-Family Houses. Von *H. Halmeenmäki.* Tiedotus. Sarja III, Rakennus 47. 68 S. Helsinki 1961, The State Institute for Technical Research, Finland.

Wettbewerbe

Wohnüberbauung Rösslimatte in Muri AG. Projektwettbewerb unter sechs eingeladenen Architekten. Als massgebende Programmpunkte galten der Bundesbeschluss und die Vollziehungsverordnung über die Massnahmen zur Förderung des sozialen Wohnungsbaues, ferner die Wirtschaftlichkeit der Gesamtüberbauung wie auch der Wohnungstypen und die Berücksichtigung neuzeitlicher Grundsätze im Siedlungsbau. Im Preisgericht walteten als Fachleute H. Escher, dipl. Arch., und E. Amberg, dipl. Arch., als Experten J. Wipf, Baumeister, und R. Weilenmann, dipl. Arch. Ergebnis:

1. Rang (600 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Gert L. Keller, Aarburg
2. Rang (400 Fr.) A. Barth, H. Zaugg und H. Schenker, Aarau
3. Rang (300 Fr.) G. Pilgrim, Muri
4. Rang (200 Fr.) E. Ambühler, Zürich
5. Rang (100 Fr.) J. Oswald, T. Masek, Muri

Ausserdem erhielt jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von 1400 Fr. Die Ausstellung ist bereits geschlossen.

Kantonsschule in Zug (SBZ 1960, H. 50, S. 820). 14 Entwürfe. Ergebnis:

1. Preis (7000 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Leo Hafner & Alfons Wiederkehr, Mitarbeiter A. Nägeli, Zug
2. Preis (6000 Fr.) Albert Müller, Zürich
3. Preis (3700 Fr.) Otto von Rotz, Mitarbeiter A. Gretener, Cham
4. Preis (3500 Fr.) Paul Weber, Zug
5. Preis (2600 Fr.) Pietro Cortali, Zürich
6. Preis (2200 Fr.) Alois Staub, Büro W. Christen & A. Staub, Menzingen und Zürich

Ankauf (4000 Fr.) Robert Meylan, Zürich

Die Ausstellung in der Aula der Kantonsschule Zug dauert noch bis nächsten Samstag, 31. März, täglich 14 bis 18 h.

Schulhaus im Thalacker in Hägendorf SO. Allgemeiner Projektwettbewerb. Teilnahmeberechtigt sind die in der Gemeinde Hägendorf sei 1. Jan. 1962 niedergelassenen sowie alle in der Schweiz niedergelassenen und in Hägendorf heimatberechtigten Architekten. Fachleute im Preisgericht: Paul Berger, Basel; Max Jeltsch, Kantonsbaumeister, Solothurn; Eduard Helfer, Bern; Ulyss Strasser, Bern. Für 5 Preise stehen 15 000 Fr. zur Verfügung. Einzuliefern sind: Situationsplan 1:500, Grundrisse, Schnitte, Ansichten 1:200, Modell 1:500, kubische Berechnung. Termin: 14. Juli 1962, 18 h auf dem Ammannamt der Einwohnergemeinde Hägendorf. Anfragen bis 1. Mai 1962 an Walter Borner, Präsident des Preisgerichts, Hägendorf. Die Unterlagen sind gegen Einzahlung von 50 Fr. bis 1. Mai 1962 bei der Gemeindeverwaltung Hägendorf zu beziehen.

Mitteilungen aus der G.E.P.

Vereinigung ehemaliger Chemiestudierender an der ETH

Zusammensetzung des Vorstandes

Ehrenpräsident: Dr. *H. Schütze,* PD, Schütze & Co., Wollfärberei u. Appretur, Zürich; Ottenbergstr. 23, Zürich 49.

Präsident: Dr. *W. Richarz,* Technisch-Chemisches Laboratorium der ETH, Zürich 6; Butzenstr. 17, Zürich 38.

Vizepräsident: Dr. *A. Krauer,* Ciba, Basel; Hinterlindenweg 16, Reinach BL.

Sekretär: Dr. *G. Gut,* Technisch-Chemisches Laboratorium der ETH; Alpenstr. 12, Zug.

Uebrige Mitglieder: Dr. *E. Keller,* J. R. Geigy AG., Basel; Hügelweg 10, Binningen BL; Dr. *F. Kutter,* Ingenieurbureau, Zürich; Mythenquai 22; Dr. *A. Perret,* Professor an der Universität Neuenburg; 3, Petit Pontarlier, Neuchâtel; Dr. *F. Schnorf,* Aluminium-Industrie AG., Zürich; Stäfa; Dr. *E. Schrenk,* Henkel & Cie. AG., Pratteln; St. Albanstr. 11, Pratteln; Dr. *H. Schuster,* Sandoz AG., Basel; Lange Gasse 40, Binningen BL; Dr. *E. Stirnemann,* Lonza AG., Basel; Margarethenstr. 54; Dr. *F. Vannotti,* Chocolat Stella S. A., Lugano, Via Ciseri 3; Dr. *W. Winter,* F. Hoffmann-La Roche & Co. AG., Basel; Im Klingenthal 13.

Als Quästor amtiert *R. Fleischmann,* Verwalter des Technisch-Chemischen Laboratoriums der ETH, Zürich 6. Rechnungsrevisoren sind Dr. *W. Brunner,* Claridenstr. 3, Thalwil ZH, und Dr. *R. Riklin,* Ackermannstr. 10, Zürich 44.

Ankündigungen

Schweizer Heimatschutz

Das diesjährige Jahresbott wird am 28. und 29. April durchgeführt, beginnend mit Stadtbesichtigungen am Samstag um 10 Uhr in Bern, Mittagessen im Hotel Adler, 17.30 h Ehrentrunk in der Rathaushalle, 18.45 h Nachtessen im Bürgerhaus und 20.15 h Kundgebung für den Verfassungsartikel betreffend Natur- und Heimatschutz. Am Sonntag nach den Gottesdiensten Abfahrt zu Besichtigungen im Emmental, 12 h Mittagessen im Bären Eggiwil, nachmittags Besichtigungen Kirche Würzbrunnen und Aare-Auenwälder bei Kleinhöchstetten. Anmeldung bis 7. April 1962 an Schweizer Heimatschutz, Postfach, Zürich 23.

Haus der Technik, Essen

Das Programm des Sommersemesters 1962 ist erschienen und kann auf der Redaktion der SBZ eingesehen werden. Zur Eröffnung spricht am Mittwoch, 4. April, Prof. Dr. *J. Bartels,* Göttingen, um 18.00 h über «Weltraumforschung».

TECHNORAMA, Schweizerisches Technisches Museum

Die ordentliche Generalversammlung findet am Dienstag, den 3. April 1962, 20.00 h, im grossen Saal des Stadtcasino in Winterthur statt. Anschliessend Lichtbildervortrag von *Oskar Stücheli,* Winterthur, ehemaliger Präsident des Verbandes Schweizerischer Eisengiessereien: «Aus der Frühgeschichte des Eisengusses in der Schweiz». Am Samstag, den 7. April, 16.00 h, folgt an der äusseren Frauenfelderstrasse, Oberwinterthur, die Einweihung der Lagerhalle. Der Vorstand hofft auf zahlreiche Beteiligung der Mitglieder und der ganzen Bevölkerung. Ansprachen halten Dr. *Hans Rüegg,* Stadtpräsident von Winterthur, und Dr. iur.. *Fritz Hummler,* Delegierter des Bundesrates für Arbeitsbeschaffung und wirtschaftliche Kriegsvorsorge. Musikalische Umrahmung. Trolleybus ab Bahnhof, Linie Oberwinterthur. Von der Haltestelle Stadlerstrasse ist die Lagerhalle zu Fuss in 5 bis 8 Minuten zu erreichen. Parkplätze stehen bei der Lagerhalle zur Verfügung.

Gesundheit, Sicherheit und Nüchternheit im Betrieb

Zweck dieser Studientagung, die vom 6. bis 8. April im Kurtheater Baden (Aargau) durchgeführt wird, ist die Förderung der Zusammenarbeit zwischen Arbeitgebern und Fürsorgeinstitutionen. Es sprechen Mediziner, Ingenieure, Betriebsleute und Pfarrer; auch wird eine Exkursion nach Teufenthal (Injecta AG.), Wildegg und Möriken durchgeführt. Anmeldung bis 31. März beim Veranstalter, Verband schweiz. Fürsorger für Alkoholgefährdete, Präsident B. Zwiker, Zürich, Militärstr. 84, Tel. 051/27 32 98. Auskunft auch beim Verkehrsverein Baden, Tel. 056/2 53 18. Das detaillierte Programm liegt bei der Redaktion der SBZ auf.

Vortragskalender

Freitag, 30. März. S. I. A. Zürich. 20 h im Auditorium II, Hauptgebäude der ETH. Bundesverkehrsminister Dr.-Ing. *Hans-Christoph Seebohm,* Bonn: «Verkehrspolitische Fragen in der Bundesrepublik Deutschland».

Mittwoch, 4. April. S. I. A. Zürich. 20.30 h im Zunfthaus zur Schmiden, Schlussabend. *Mary Hottinger-Mackie,* M. A. Cantab.: «Sprache und Zivilisation». (Vortrag in deutscher Sprache.)

Nachdruck von Bild und Text nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Der S. I. A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich. Redaktion: W. Jegher, A. Ostertag, H. Marti, Zürich 2, Dianastrasse 5, Telephon (051) 23 45 07 / 08.